

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (2009)
Heft: 2: Altersgerechte Arbeit ermöglichen

Artikel: Älter werden in der Arbeitswelt
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chancen wahrnehmen in Krisenzeiten



Meine Vorstellungen zum Thema ältere Menschen in der Arbeitswelt waren im März, als ich meine Stelle bei Pro Senectute Schweiz antrat, noch positiv geprägt. Medienberichte über den kommenden demographischen Wandel

und die erhöhte Nachfrage nach den besonderen Fähigkeiten älterer Menschen zeigten Arbeitnehmende ab 50 Jahren als mögliche Gewinner des heutigen Arbeitsmarktes.

Intensive Kontakte in unserer Organisation und speziell zum Thema aufbereitete Artikel der Bibliothek von Pro Senectute haben mir in der Zwischenzeit ein anderes Bild aufgezeigt: Die Realität der meisten Arbeitnehmenden ab 50 lässt wenig Optimismus zu.

Die aktuelle Wirtschaftskrise hat die Ausgangslage verändert. Wie gehen Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten mit älteren Arbeitnehmenden um? Welche Chancen haben Stellensuchende ab 50 in Wirklichkeit heute noch?

AvantAge, die Fachstelle für Alter und Arbeit, als Service der Pro Senec-

tute übernimmt als Partnerin für Arbeitgeber und Arbeitnehmende eine wichtige Funktion. Pro Senectute kann dank ihrer langjährigen Erfahrung einen wesentlichen Beitrag leisten, um auf die anstehenden Fragen die geeigneten Antworten zu finden.

Denn gerade in Krisenzeiten spielt der Erfahrungsschatz älterer Arbeitnehmender eine für das Unternehmen wertvolle Rolle.

Alain Huber, Secrétaire romand und Mitglied der Geschäftsleitung

THEMA

Älter werden in der Arbeitswelt

Der hohe Anteil der über 50-Jährigen an der Erwerbstätigkeit stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor der schweizerischen Wirtschaft dar. Wie kann er gehalten werden – und warum ist das ein Thema für Pro Senectute?

Kurt Seifert – Leiter des Bereichs Forschung und Grundlagenarbeit, Pro Senectute Schweiz

Noch vor wenigen Jahren wurde in Kreisen der Wirtschaft gemunkelt, die demographische Alterung werde dazu führen, dass den Betrieben eines Tages die notwendigen Arbeitskräfte fehlen. Nach dem durch die bilateralen Verträge mit der Europäischen Union möglich gewordenen jüngsten Einwanderungsschub sind solche Unkenrufe verstummt. Jetzt, angesichts der weltweiten grossen Rezession, die eine so stark exportorientierte Volkswirtschaft wie die Schweiz nicht unberührt lässt, stellt sich viel eher wieder die Frage, wie alle Beschäftigungswilligen weiterhin eine bezahlte Arbeit erhalten können.

Die konjunkturellen Bewegungen und strukturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen die Lage der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sehr direkt. Das lässt sich am Beispiel der lang anhaltenden Wirtschaftskrise der Neunzigerjahre zeigen: Damals machten sich vor allem Grossbetriebe durch Frühpensionierungen fit für den Wandel hin zur informationellen Steuerung der Produktionsprozesse. In vielen Fällen wurden die Folgen für die Betroffenen durch grosszügige Pensionskassenleistungen abgedeckt. Diese Lösung steht inzwischen kaum mehr zur Verfügung, denn zahlreiche Pensionskassen weisen wegen der Talfahrt der Börsen heute eine Unterdeckung auf.

Lebenslanges Lernen

Was den Grad der Berufstätigkeit der 50-Jährigen und Älteren betrifft, so steht die Schweiz im europäischen Vergleich sehr gut da. Zusammen mit den skandinavischen Ländern gehört sie zu der Spitzengruppe jener Staaten, die in

dieser Altersgruppe eine Erwerbsquote von über 70 Prozent aufweisen. (Bei den Männern erreicht die Quote 84 Prozent, bei den Frauen stieg sie zwischen 1996 und 2007 von 59 auf rund 64 Prozent.) Der Durchschnitt der EU-Mitglieder liegt deutlich unter 60 Prozent. Bald jeder und jede dritte Berufstätige in der Schweiz gehört dieser Altersgruppe an. Das ist eine nicht zu vernachlässigende Grösse: Die älteren Arbeitnehmenden verfügen vielfach über Erfahrungswissen und berufliche Beziehungsnetze, aus denen die Unternehmen Nutzen ziehen können, wenn sie nicht nur auf den flüchtigen Faktor der Jugendlichkeit setzen.

Allerdings «veralten» die in der Ausbildung angeeigneten fachlichen Kenntnisse heute in sehr viel kürzerer Zeit als noch vor ein oder zwei Generationen. So wird lebenslanges Lernen zu einer Anforderung, der sich die meisten Arbeitnehmenden stellen müssen. Die Voraussetzungen dafür sind unterschiedlich ausgeprägt: Wer eine gute und breit gefächerte Grundausbil-



Foto: Bildlupe/Heiner H. Schmitt

Weiterbildung darf kein Privileg der gut Qualifizierten bleiben.

derung genoss, hat in der Regel bessere Voraussetzungen, sich in einer rasant verändernden Arbeitswelt zu orientieren als jene, die nur über einen kleinen schulischen «Rucksack» verfügen.

Qualifizierung und Humanisierung

Solche Nachteile beim Erwerb von «Bildungskapital» lassen sich zu einem späteren Zeitpunkt kaum mehr – oder nur unter erschwerten Bedingungen – wettmachen. Deshalb ist es unumgänglich, die notwendigen Ressourcen zur Ermöglichung von Chancengleichheit in der schulischen und beruflichen Ausbildung zur Verfügung zu stellen.

Damit Männer und Frauen in der Arbeitswelt nicht vorzeitig altern, bedarf es sowohl einer fortlaufenden Qualifizierung der Arbeitskräfte als auch einer Humanisierung der Arbeitsbedingungen. Mit anderen Worten: Fähigkeiten und Leistungsvermögen sollen so gefördert werden, dass sie langfristig erhalten bleiben. Im Gegensatz dazu stehen defizitäre Strukturen, die Arbeiten unter Zeitdruck, ohne Spielraum für

eigenbestimmtes Handeln und ohne Lernchancen erzwingen und somit zu einer schnelleren Entwertung der Manpower führen.

In seiner Strategie für eine schweizerische Alterspolitik vom August 2007 hatte der Bundesrat festgehalten, dass die Arbeitsbedingungen noch zu wenig auf den alterungsbedingten Leistungswandel der Erwerbstätigen ausgerichtet seien. Dies mache gezielte Massnahmen zur Förderung der Erwerbsfähigkeit älterer Arbeitnehmender notwendig – beispielsweise im Bereich der Weiterbildung. Pro Senectute Schweiz unterstützt diese Aussage der Landesregierung und schlägt deshalb vor, möglichst rasch ein Rahmengesetz zur Weiterbildung zu erarbeiten.

Weiterbildung fördern

Heute ist Weiterbildung vielfach ein Privileg der bereits gut Qualifizierten. Dadurch wird der Abstand zu den Angehörigen so genannt bildungsferner Schichten noch grösser und die Gefahr für diese, keinen Platz mehr auf dem

Arbeitsmarkt zu finden, wächst. Dies kann nicht im Interesse des Gemeinwerts sein, denn die aus der Arbeitswelt Ausgeschlossenen müssen dann anderweitig materiell abgesichert werden. Der Verlust eines regulären Arbeitsplatzes hat zudem Auswirkungen auf die Höhe der Altersrente.

Möglichkeiten nutzen

Weil die letzte Phase des Arbeitslebens grossen Einfluss auf die Zeit nach der Pensionierung hat, befasst sich Pro Senectute bereits seit den Achtzigerjahren mit Fragen der Altersvorbereitung. Im Rahmen dieser Tätigkeit entstand die Einsicht, dass es nicht genügen kann, die älteren Arbeitnehmenden beim Wechsel in ein Leben ohne Berufstätigkeit zu begleiten. Es kommt vielmehr darauf an, die Möglichkeiten dieser späten Jahre zu nutzen und die professionellen Fähigkeiten im besten Fall zur umfassenden Reife zu bringen. Die Fachstelle für Arbeit und Alter – Avant-Age von Pro Senectute ist in diesem Sinne tätig.